



Ausbruchsfahne des Tungurahua Vulkans <http://www.youtube.com/watch?v=csqxE4e3oT8&NR=1>

Ecuador 2010

Erneut, es ist das dritte Mal, wurde ich vom "Virus" befallen dorthin zu reisen, wo ich in den vergangenen Jahren sehr viele neue und interessante Lebenserfahrungen machen konnte.

27. Sept. 2010 Mit wiederum hunderten an Kilos von Hilfsgütern reisten alle zusammen mit der Fluggesellschaft KLM via Amsterdam Bonaire Guayaquil nach **Quito**, wo wir anderntags am frühen Morgen ankamen. Gleich ging's weiter mit dem Bus auf der Panamericana über Ambato nach Riobamba. Hier trennte sich die 14 köpfige Reisegruppe. Die Gruppe der „Jungen“ eine erfahrene Theaterpädagogin, pensioniert, reiste mit 5 jungen Studenten/innen direkt weiter nach **Puyo** zum „Einstudieren eines Theaters mit behinderten Kindern. Wir „Andern“ die Pensionierten reisten weiter zu unsern Projekten auf dem Hochland.

Riobamba Besuch des Andino Hospitals. Hier erreichte uns die Nachricht über Pol. Unruhen im Land, was die vorübergehende Schliessung des Flughafens und Ausgangssperre in der Hauptstadt Quito zur Folge hatte.

Yuarukires In der Alfonso Kolping Schule besuchten wir die Patenlehrlinge und machten auch einige Elternbesuche, weit oben, einige Std. entfernt vom Ausbildungsort.

Auf dem Crux del Arenal auf 4200m besuchten wir die Schule und einige Bewohner in ihren Steppengrashütten. In der Schule konnten wir grosse Fortschritte feststellen, - eine fröhliche Kinderschar und sehr motivierte Lehrer/innen.

In **Guaranda** besuchten wir die Foundation ABC, eine heute selbständige Lehrlingsausbildungsschule, dank enormem Einsatz von Europäern und nun schon längere Zeit mit Leuten aus dem eigenen Land.

San Miguel Eine ebenfalls selbständig funktionierende Schneiderinnenschule mit eigenen Leuten.

Simiatug Dort auf 3300 m Höhe arbeitet seit 25 Jahren eine Schweizerin. Eine unscheinbare, starke Frau mit festem Boden unter ihren Füßen hat in dieser kargen und rauen Gegend „Grossartiges“ geleistet. Es ist ihr gelungen, über 40 Gemeinden zu gründen, weit ab von jeglicher Zivilisation. Ihr grosses Anliegen, vor allem die Frauen zu fördern ist ihr mit sehr viel persönlichem Einsatz und grossen Entbehrungen äusserst gut gelungen. Bereits gibt es in vielen der Gemeinden total selbständig arbeitende Frauenorganisationen.

Mindina unser vorgesehener Einsatzort: Hier unterrichteten wir 70 junge Indigenas Schüler/innen und 10 Frauen im „Stricken“ mit mitgebrachtem Material. Von null an schafften es alle mit unglaublichem Eifer einen einfachen Schal zu stricken. Der Unterricht fand in einem zügigen, dunklen Lokal statt. Dank gutem Wetter konnten wir über Mittag auch draussen an der „Helle“ arbeiten. Zum Transport hierher diente ein uraltes Ambulanzfahrzeug. Die Fahrt dauerte über eine Std. auf staubigen Holperstrassen mit unzähligen Schlaglöchern. Das Wetter hier oben auf 3500. Tagsüber viel Sonne, kalte Nächte und ein andauernder schrecklicher Sturm.

Puyo Nach unserm Auftrag reisten wir in einem total überfüllten Bus mit zusätzlich einer Tonne Getreidesäcken über einen Pass von 4000m bei Regen und dichtem Nebel über **Ambato – Baños** in 6 Std. nach **Puyo**. Puyo liegt anfangs Regenwald, zum Kontrast auf dem Hochland, hier heisses und feuchtes Klima. In der Escuela Especial trafen wir die andere Gruppe, die unterdessen das Theater „Der kleine Prinz“ in abgekürzter Form mit den behinderten Kindern einstudiert hatte. Die Aufführung war ein unvergesslicher Höhepunkt auf unserer Reise. Viele Gäste auch aus der Stadt kamen, da der Anlass im Kulturzentrum des Ortes stattfand.

3 Tagestripp im Urwald Mit einem Führer und eigenem Bus besuchten wir ein Affenreservat, marschierten mit Buschmesser, Gummistiefeln und Regenmantel täglich mehrere Stunden durch dichten Urwald, sahen viele blühende Orchideen, mussten zu Wasserfällen schwimmen oder waten, fuhren in einem primitiven Einbaumkahn von Fluss zu Fluss und übernachteten in Buschhäuschen ohne Elektrizität und Wasser. Es war eine grosse Herausforderung für uns alle, aber es hat sich gelohnt. Zurück im Hostal in Puyo schätzten wir die Warmwasserdusche und wieder etwas mehr Komfort über alles.

Etappe im Norden von Quito Auf der Hinreise besuchten wir einige kleinere bekannte Orte. **Cayambe**, Kinderhort. **Chocasqui**, Pyramiden aus der Incazeit. **Chachimbiro**, Medizinalschwefel-Bad und den berühmten Artesania-Markt in **Otavalo**.

In Ambuqui trafen wir auf eine Ecuadoranerin, die mit einem Mann aus Deutschland verheiratet ist.

San Gabriel und El Angel Hier leitet ihre Freundin, zusammen mit einem Pastor aus Brasilien eine Institution für geistig und körperlich behinderte Kinder. Wir waren sehr berührt und tief ergriffen über die tiefe Liebe und Wohlwollen der Leitung, die sie für die Kinder und auch einigen behinderten Erwachsenen aufbringt. Leider leben sehr viele Bewohner hier oben in dieser kalten und regnerischen Zone in bitterer Armut, ohne Geld für med. Versorgung, Bildung und weitere lebensnotwendige Bedürfnisse. Bei einigen Elternbesuchen wurden wir mit vielen weiteren tragischen Familienschicksalen konfrontiert. Hier springt die Institution in die Lücke und leistet alle nur menschenmögliche Hilfe in grösster Not.

Bergbesteigungen Die Berghasen unter uns, zu denen auch ich gehörte, kamen in der Freizeit durchaus auf die Rechnung. Ausflug zum **Pichincha 4600m** dem Hausberg von Quito. Hier wurden wir mit einer grandiosen Aussicht auf die Stadt und Umgebung bei Sonnenschein und nur wenigen Wolken belohnt. Besteigung einer Anhöhe 4000m über **Rayapampa** nach **Tingo**. Dank Steppengras, an dem wir uns festhalten konnten wurden wir vom stürmischen Wind nicht weggefegt.

Lagunen de la Mojanda Eine grandiose 5 stündige Tagestour auf 3800m bei Sonnenschein, Wolken und Gewitter Graupel-Schneeschauern auf diesen endlosen und einsamen Höhen des Hochlandes.

Am 30. Okt. erreichten wir wohlbehalten nach 5 Wochen Abenteuer und vielen wertvollen und auch harten Lebenserfahrungen in 31 Std. Reisezeit via Panama Amsterdam die geordnete Schweiz, wo wir sehr herzlich von unsern Lieben empfangen wurden.

Eine unvergessliche Reise, die wohl allen Beteiligten viele nachhaltige Erinnerungen hinterlässt.

November 2010

Mehr Informationen: <http://www.ecuadorhilfe.com/> und

Maria Obrist

<http://www.simiatug.com/home/index.php?lang=es&pagId=3>